

# Ideen zu einem Inzigkofen von morgen

(September 2013)

Meine Gedanken und Ideen zu einem etwas anderen Inzigkofen sind geprägt von zwei Prinzipien:

- das miteinander Teilen können und
- die Chance von den Kompetenzen vieler Nachbarn zu profitieren.

Die Ideen gehen aber weit über die bisher in Inzigkofen erfolgreich praktizierte Nachbarschaftshilfe hinaus. Sie sollen auch den Nachbarschaftshilfeverein nicht ersetzen, sondern – dort wo es passt – das System individuell ergänzen.

Die Ideen werden sicherlich am Anfang auf Skepsis, Vorbehalte und Widerstand stoßen. Es kommt gerade am Anfang eines Klärungsprozesses darauf an, die Ideen ernst zu nehmen, besonders hinsichtlich eines Zeithorizonts jenseits des Jahres 2020. Dabei können Bürgermeister und Gemeinderat die Aufgabe des Moderierens übernehmen.

## IDEEN

1. Bürgerbus
2. Car-Sharing
3. Dorfladen
4. Neue Wohnformen

### **1. Bürgerbus**

#### a. Situation

Die Anbindung Inzigkofens und der Teilorte an das öffentliche Verkehrsnetz (ÖVPN) entspricht nicht den Bedürfnissen von Menschen, die nicht eigenständig mobil sind (besonders ältere Menschen und Jugendliche) oder die sich kein eigenes Auto leisten können. Besonders gravierend ist die Situation an Wochenenden, abends nach 19.00 Uhr und während der Schulferien.

#### b. Bewertung

Inzigkofen ist aus Sicht der Mobilität als Wohngemeinde wenig attraktiv für Menschen ohne eigenes Auto

#### c. Vorschläge

- Entwickeln eines Gemeinde-Mobilitäts-Konzepts
- Örtliche Unternehmer stellen im Wechsel einen Kleinbus (8 Sitze) zur Verfügung oder die Gemeinde kauft einen Kleinbus mit Fördermitteln, Werbeaktionen und eigenen Mitteln.
- Ehrenamtlich tätige Bürger gewährleisten den Fahrdienst nach fest vorgegebenen Zeiten (Fahrplan) oder anlassbezogen (Veranstaltungen).
- Beispiele zum Einsatz des Bürgerbusses:
  - An Markttagen in Sigmaringen (Donnerstag und Samstag-Vormittag)

- Samstagsabends, um Jugendliche zu Freizeiteinrichtungen (z.B. Jugendhaus, Kino, Disco) zu bringen und wieder abzuholen
- Anlässlich attraktiver Kulturveranstaltungen in der Stadthalle Sigmaringen
- Kosten: Der Fahrpreis soll nicht höher als der der ÖVPN sein
- Die eingesetzten ehrenamtlichen BusfahrerInnen sind Bürger der Gemeinde.

## 2. Car-Sharing

### a. Situation

Viele, vorwiegend ältere, nicht mehr berufstätige Bürger nutzen ihr Auto nur noch sporadisch. Andere besitzen einen Zweitwagen, der ähnlich selten gefahren wird. Er steht oft tagelang ungenutzt in der Garage. Andererseits gibt es Bürger, die sich kein Auto leisten können oder für die sich die Anschaffung eines eigenen Autos nicht lohnt.

### b. Bewertung

Bürger leisten sich eine teure Investition, die angesichts der Kosten für Kauf und Haltung des Autos in keinem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen steht. Andere Bürger ohne Auto könnten als Mitnutzer ihre eigene Mobilität sicherstellen. Die Kosten für den Erstnutzer (Besitzer) reduzieren sich.

### c. Vorschläge

- Ein Gruppe von Nachbarn kaufen sich gemeinsam ein Auto.
- Ein Bürger besitzt ein eigenes Auto (evtl. auch Zweitwagen), nutzt es selten und stellt es auf der Grundlage eines klaren Regelwerks einer definierten Gemeinschaft von Nachbarn zur Verfügung.

## 3. Dorfladen

### a. Situation

Im Ortsteil Inzigkofen wird seit vielen Jahren und sicherlich auch noch weitere Jahre der kleine Lebensmittelladen von Frau Maria Grom betrieben. Sicher ist jedoch auch, dass sie mit Erreichen des Rentenalters in den Ruhestand gehen wird.

### b. Bewertung

Ob Frau Grom jemanden finden wird, der ihren Lebensmittelladen weiterführen wird, kann derzeit nicht beurteilt werden. Wahrscheinlich ist jedoch eine Schließung, wie es in jüngerer Vergangenheit in vielen vergleichbaren Kommunen geschehen ist.

### c. Vorschläge

- Rechtzeitig mit Frau Grom sprechen und sie nach ihren Plänen befragen. Sollte die o.a. Vermutung zutreffen, sollte sich die Gemeinde Gedanken machen, wie der Lebensmittelladen mit neuer Rechtsform verzugslos weitergeführt werden kann und mehr Serviceleistungen anbieten könnte als den Lebensmittelverkauf, z. B. Multifunktionsladen mit Zusatzdienstleistungen und/oder Café oder Imbiss als sozialer Treffpunkt.
- Es gibt im ländlichen Raum (bundesweit) viele erfolgreich praktizierte Beispiele, wie Dorfläden mit viel bürgerschaftlichen Engagement und

unterschiedlichen Rechtsformen (Konsumgenossenschaft, Nachbarschaftsladen, Hofladen) die Attraktivität einer dörflichen Wohngemeinde erhalten, ja sogar steigern kann.

#### **4. Neue Wohnformen**

##### **a. Situation**

- Es gibt bereits heute Wohnhäuser in Inzigkofen, die nicht mehr bewohnt werden, weil deren Besitzer im Pflegeheim leben. In anderen Einfamilienhäusern leben hoch betagte Menschen und es ist abzusehen, dass auch für diese Häuser bald ein neuer Besitzer gesucht werden muss.
- Der Faktor „Energiekosten“ wird in mittel- und langfristiger Perspektive für Privathaushalte immer unkalkulierbarer. Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Ölpreise noch in diesem Jahrzehnt um das Doppelte oder Dreifache erhöhen werden. In den meisten Häusern in Inzigkofen wird mit fossilen Brennstoffen (Heizöl, Erdgas) geheizt. Konsequente Wärmedämmungsmaßnahmen sind für viele Hausbesitzer eine finanziell nicht leistbare Investition.
- In urbanen Wohnregionen werden seit vielen Jahren Modelle erprobt (teilweise erfolgreich, aber manche auch gescheitert), wo Menschen sich in unterschiedlichen Wohngemeinschaften zusammenfinden, um neue Formen des Zusammenlebens im Alter zu erproben, zum gegenseitigen Nutzen, um der Vereinsamung im Alter vorzubeugen und zur Minderung individuell anfallender Kosten.

##### **b. Bewertung**

- In den nächsten 10 Jahren werden auch in Inzigkofen Häuser auf dem Immobilienmarkt angeboten werden, die möglicherweise keine Käufer mehr finden oder weit unter dem derzeit aktuellen Wert verkauft werden müssen (schlechter energetischer Zustand, hohe Modernisierungskosten).
- Wenn sich Menschen mit ähnlichen Wertvorstellungen in einem neu geschaffenen Sozialraum (Wohngemeinschaften in unterschiedlicher Form) zusammenfinden, können sie unmittelbar von den Kompetenzen des Anderen profitieren, ihre Kosten für Wohnen und Lebensführung reduzieren und länger die Angebote einer aktiven Kommune nutzen.

##### **c. Vorschläge**

- Die Idee einer Seniorenwohngemeinschaft ist wahrscheinlich für eine kleine Kommune wie Inzigkofen etwas außergewöhnlich. Aber vielleicht beschäftigen sich nicht nur meine Frau und ich mit diesem Gedanken.
- Deshalb fänden wir es mehr als charmant, wenn man dieses Thema einmal im öffentlichen Raum andiskutieren könnte. Vielleicht finden sich mehr ernsthafte Interessenten als zunächst vermutet.